



Schicksalsanalytische Beratung

Text: Alois Altenweger

Einleitung

Der Schwerpunkt des Kurses «Schicksalsanalytische Beratung» liegt auf einer Einführung in die schicksalspsychologische Lehre, um diese dann als Hintergrund der Beratungsarbeit verwenden zu können.

Die schicksalspsychologische Anschauung legt sich wie ein Netz über die Beratungsarbeit, d.h. dass wir in jeder Beratungsphase und bei jedem auftauchenden Beratungsproblem einen schicksalspsychologischen Aspekt in unsere Überlegungen, Aktivitäten und Entscheide einfließen lassen. Obwohl unser Kurs noch die Grundlagen der beraterischen Vorgehensweise vermittelt, sollte der Kurs «Schicksalsanalytische Beratung» mit Vorteil auf einer Ausbildung in Beratungstechnik aufbauen können.

Wichtig: Wer hier eher unsicher ist, sollte zuerst im Sinne einer Repetition auf die Texte zu beraterischen Grundlagen zurückgreifen, die in den Lektionen des 3. Semesters vermittelt werden. Grundlage dafür ist das sorgfältige Studium des Buches «Psychologische Beratung und Coaching, Lehr- und Praxisbuch für Einsteiger» von Fabian Grolimund (Verlag Hans Huber, Bern).

Falls keine Ausbildung in Beratungstechnik vorhanden ist, müsste eine solche noch vor unserem Kurs absolviert werden.

Beratung ist eine Tätigkeit, die einerseits die Fähigkeit verlangt, ein Problem oder einen **Problemkomplex sinnvoll zu strukturieren**. Strukturieren heisst, das Problem in Teile zu zerlegen, die untereinander zwar in aller Regel eine emotionale und eine sachliche Prozesskette bilden, aber in der Beratungsarbeit so fokussiert werden, dass sie in lösbaren Grössenordnungen vorliegen. Andererseits verlangt die Beratungsarbeit, dass rasch auf der Sachebene gute Lösungen für den Klienten, die Klientin gefunden werden.

Strukturierung heisst beispielsweise, dass es bei einem Partnerkonflikt nicht praktikabel ist, von der hypothetischen Grundfrage auszugehen, ob der Partner wohl der Richtige sei, denn dies lässt sich sowieso nicht in einem «Kurzschluss-Verfahren» feststellen, sondern angesagt ist es, die «kleinen Dinge» zu untersuchen, die sich kumulierend in einem grossen Konfliktraum ausgedehnt haben, diese Dinge unter die Lupe zu nehmen, eben das Problem im Detail zu strukturieren. Das sind beispielsweise die «Mödeli» die sich eingeschlichen haben und jeden Tag aufs Neue nerven; das ist die Entwicklung abweichender Unterhaltungsbedürfnisse beim TV-Sehen, beim Besuch von Veranstaltungen oder bei der Pflege von Hobbies. Aber auch Ernährungsfragen wie die plötzliche Hinwendung der Partnerin zu vegetarischem Essen und die damit verbundene Abwertung von Steak, Wurst und Aufschnitt als Nahrungsmittel, die der Partner unverrückbar gern hat. Entsprechende spitze Bemerkungen gehören zu den kleinen Dingen, die summierend den Alltag belasten. Der Mann wiederum strapaziert die Beziehung mit zunehmender Verslossenheit, Konfliktvermeidung mittels

der Methode, Gespräche versanden lassen bzw. gar nicht aufnehmen, mit der intensiven Hinwendung zu Hobbies die ihn möglicherweise von zu Hause fernhalten und dergleichen mehr. Ganz abgesehen von den immer seltener werdenden sexuellen Kontakten. Ein Gefühl des Unwohlseins, der Vernachlässigung und der umfassenden Lustlosigkeit färbt die Beziehung. Der Körper antwortet mit psychosomatischen Beschwerden, der Rücken ächzt, der Kopf schmerzt und der Magen wird säuerlich.

Ein wichtiger Hinweis: Für die Beratung in einem solchen Fall gilt es, sich als erstes die Frage zu stellen, ob man sich **kompetent genug fühlt, eine Beziehungsberatung zu übernehmen**, denn in praktisch all' solchen Fällen, müsste sich die Einzelberatung in eine Paarberatung ausdehnen, was wiederum eine **besondere Zusatzausbildung** der Beraterin bzw. des Beraters erfordert.

Beratung bedeutet auch, **mit viel Fingerspitzengefühl das Eigentliche** des von den Ratsuchenden vorgebrachten Problems herauszuschälen. Denn jedes Problem ist zugleich eine hintergründige Erzählung über unbefriedigte oder unzulängliche Bedürfnisbefriedigung. In einer Ehe kann sich beispielsweise das beim Mann sich langsam in den Vordergrund schiebende und seiner Ansicht nach zu wenig gewürdigte Selbstwertgefühl in Dominanzgebaren wandeln und in störende Herrschaftsallüren ausarten, was wiederum der Frau Anlass gibt, in einer Beratung Hilfe suchen. Oder eine Frau schafft am Arbeitsplatz – um ihr subjektives Schutzbedürfnis zu erfüllen – ein Klima der Verunsicherung, der emotionalen Abhängigkeit und der unberechenbaren Gunstbeweise. Diese Art von «Soft-Mobbing» kann - über längere Zeit ausgeübt – dazu führen, dass Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter in emotionale Bedrängnis geraten und eine psychologische Beratung aufsuchen. In diesen Fällen muss für die Ratsuchenden erhellet werden, welche psychischen Mechanismen bei der beklagten Betroffenheit aktiv sind, wie die Mechanismen des Mobbings wirken und was dagegen getan werden kann. Aber ganz klar ist: Mobbing hat die verschiedensten – häufig unbewussten – Quellen beim Täter oder bei der Tätergruppe. Nun ist es in der Regel kaum möglich, die Täter in die Beratung vorzuladen, also müssen die Mobbing-facts auf die Seite geräumt werden und der emotionale Resonanzboden des/der Ratsuchenden gesucht, angesprochen neu justiert werden. Solches erfordert wiederum das erwähnten Fingerspitzengefühl, denn einerseits sollte der Klient nicht plötzlich als Selbstverschulder dastehen und andererseits sollte sein wunder Punkt doch auf den Tisch kommen, um herauszufinden, wie der Klient weniger verletzbar positioniert werden kann.

Welches sind die Voraussetzungen, die Sie persönlich als Beraterin oder als Berater mitbringen müssen?

Beraten ist eine ethisch und verhaltensmässig anspruchsvolle Tätigkeit. Sie sind gehalten, persönliche Meinungen und Ansichten, eigene Erlebnisse, Probleme und Erfolge, individuellen Glauben aber auch politisch-gesellschaftliche Überzeugungen im Hintergrund zu lassen und keinesfalls als Rezept oder als Erfolgsformel in die Beratung einbringen. Als Beraterin oder als Berater gehen Sie immer vom Erleben des/der Ratsuchenden aus und konzentrieren sich auf Lösungen, die sich aus deren Potential entwickeln können. Sie arbeiten systematisch, indem sie die aktuellen Problembedingungen, die aktuelle Verhaltensweise des Klienten, der Klientin durchleuchten und in einen Raster von Schwäche-Stärke, Bedürfnis und dessen Verweigerung, Zwang und freiere Entfaltung konkretisieren, so dass einsichtbar und verständlich wird, wie eine Veränderung – von was auch immer – aussehen sollte. Mit dieser Methode des Eingrenzens können Defizite benannt werden und Lösungsbedürfnisse erarbeitet werden. Daraus lassen sich wiederum Lernpotentiale und Ansätze für Veränderungen des persönlichen Umfeldes bzw. die Chancen eines Angleichs von Verhalten an die problematische Situation einschätzen und die persönliche Veränderungsmöglichkeit erfassen.

Ihre Kompetenz als Beraterin oder Berater ist dabei gefordert: Sie müssen die Beratungssituation atmosphärisch angenehm gestalten, der Klient oder die Klientin sollen sich wohlfühlen und nicht eine Prüfungslage vorfinden. Die fünf Bausteine einer Beratung (Gesprächseröffnung, Problemorientierung und -strukturierung, Zieldefinition und -wünsche, Klärungs- und Veränderungsphase, Erfolgsanalyse, Beratungsbewertung) haben Sie im Hinterkopf aber nicht als Schema sondern als Gefäß, das Sie entsprechend der Klientenindividualität anpassen. Dazu zählt ganz wesentlich Ihr Vorgehen

- beim Aufbau einer Vertrauensbasis,
- bei der Problemanalyse (dazu gehört auch die Einschätzung der Subjektivität der Klientin/des Klienten beim Schildern des Problems),
- beim Nachfragen zur Informationsverdichtung und -konkretisierung,
- beim Aufzeigen von Verhaltensalternativen (wie direkt oder wie «tropfenweise»)
- beim Skizzieren von Verhaltensalternativen und
- beim Planen von Umfeld verändernden Impulsen und Initiativen.

Dieses Vorgehen muss von Ihrem uneingeschränkten Vertrauen, von Ihrer Kompetenzsicherheit und von Ihrer Empathie gegenüber der/dem Ratsuchenden sowie Ihrem Respekt gegenüber deren Persönlichkeit getragen sein. Wichtig: Sie kommentieren den/die Ratsuchende nicht, sondern Sie sind offen in der Beurteilung der Zielgerichtetheit von Aktivitäten und Verhaltensweisen der Klientin, des Klienten. Seien Sie selbstkritisch, insbesondere dann, wenn Sie sich dabei ertappen, Ratschläge in der Form «ich würde es so und so machen...» oder «ich bin selber schon...und dabei habe mit Erfolg...» zu geben, denn Sie betreiben keine «Selbstberatung» sondern Sie beraten einen anderen Menschen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Erfolg, falls Sie sich zu unserem Beratungskurs entschliessen.

Inhalt des Programms

Aufbau des Kurses

Der Kurs ist in 4 Semester gegliedert:

- | | |
|--------------|--|
| 1. Semester: | Tiefenpsychologisches Wissen |
| 2. Semester: | Persönlichkeitsanalyse, psychopathologische Aspekte, ICH-Psychologie |
| 3. Semester: | Probleme der Beratungsarbeit, Impulse zur Veränderung |
| 4. Semester: | Aktuelle Themen, Diplomarbeit, Prüfungen |

Vorbereitungsseminar auf die Abschlussprüfung, Diplomarbeit

1. Semester: Schicksalsanalyse, Erbe und Ich-Funktionen

Lektionen

1.1 Grundbegriffe der Tiefenpsychologie und im Besonderen der Schicksalsanalyse

- 1.11 Das Wesen der Tiefenpsychologie
- 1.12 Die Entwicklung tiefenpsychologischer Konzepte

1.2 Wesentliche Elemente der Schicksalsanalyse und deren Triebbedürfnissystem

- 1.21 Das Unbewusste
- 1.22 Das Schicksal, das Erbe und die Ahnen
- 1.23 Trieb- und Triebbedürfnis
- 1.24 Der Genotropismus
- 1.25 Zwangswahl

1.26 Freiheitswahl

Seminar zu 1.2 am Institut (Umfang und Inhalt nach Absprache)

1.3 Der Umgang mit dem Familienerbe

- 1.31 Das Genosozioogramm
- 1.32 Die Ahnenansprüche
- 1.33 Das Böse: der Kains-Komplex in der Schicksalsanalyse
- 1.34 Die Moses-Lösung: Recht und Ordnung, Moral und Sitte
- 1.35 Der ethische Imperativ

Seminar zu 1.3 am Institut (Umfang und Inhalt nach Absprache)

1.4 Die zentrale Stellung des ICH

- 1.41 Das Ich in der Schicksalsanalyse
- 1.42 Die Selbstorganisation des Ichs
- 1.43 Das arbiträre ICH
- 1.44 Die Abwehrtätigkeit des Ichs
- 1.45 Das Ich und der Pontifex oppositorum
- 1.46 Das Ich im Charakter

Seminar zu 1.4 am Institut (Umfang und Inhalt nach Absprache)

2. Semester: Störungen

Lektionen

Veränderungen der Persönlichkeit

- 2.1 Persönlichkeitsstörungen (Neurosen)
- 2.2 Verhaltenselemente des neurotischen Charakters
- 2.3 Symptomatik und Erkrankung bei Persönlichkeitsstörungen
- 2.4 Prinzipielle Änderungsmöglichkeiten: Negierung, Sozialisierung und Sublimierung

Seminar zum 2. Semester am Institut (Umfang und Inhalt nach Absprache)

3. Semester: Praxis der Beratung

Lektionen

Inhalt, Umfang und Führung der Beratung

- 3.1 Einstieg in die Beratung: Anhören, Auftrag umreißen
- 3.2 Beraterische Methodik: Erstgespräch und Problemanalyse, Beratungsziel umreißen
- 3.3 Der vielfache Potentialwürfel: Die Optionen des Beratungsziel ausloten
- 3.4 Probleme in der Beratungsarbeit: Konflikt, Abwehr und Widerstand; Übertragung und Gegenübertragung als spirituell-emotionaler Kontakt

Seminar zum 3. Semester am Institut (Umfang und Inhalt nach Absprache)

4. Semester: aktuelle Probleme und häufige Störungen, Diplomarbeit, Prüfungsvorbereitungen

Lektionen

Wichtige Themen der Beratung

- 4.1 Stress als Symptom eines Konfliktherdes
- 4.2 Burnout
- 4.3 Aktuelle Probleme
 - ADHS
 - Essstörungen
 - Angst

Seminar zum 4. Semester am Institut (Umfang und Inhalt nach Absprache)

- 4.4 Diplomarbeit

Abschlussprüfungen (schriftliche Arbeit an einem Fall, mündliche Diskussion der Diplomarbeit)

Kontakt

**Szondi-Institut
Sekretariat
Krähbühlstrasse 30
8044 Zürich**

Frau Manuela Eccher

Tel. 044 252 46 55

E-Mail: info@szondi.ch

Aufnahme- und Studienbedingungen

Die zur Aufnahme des Studiums «Schicksalsanalytische Beratung» akzeptierten Ausbildungen bzw. Berufe und Studien:

- Abgeschlossene Beraterausbildung bei einer von der Schweiz. Gesellschaft für Beratung akkreditierten Institution
- Abschluss in Heilpädagogik plus 5 Jahre Praxis
- Bachelor in Psychologie plus Praktikum

- Bachelor in sozial orientierter Ausbildung von Fachhochschulen oder Höheren Fachschulen
- Berufsabschluss plus 5 Jahre Praxis in sozialen (Gesundheit, Pflege, Fürsorge) Berufen
- Berufsabschluss plus 5 Jahre Praxis im Spitalwesen
- Tätigkeit in Gesundheits- und Sozialbegleitung mit 5 Jahren Praxis (Spitex, Sozialarbeit)
- Tätigkeit im Fürsorgebereich mit 5 Jahren Praxis
- Berufsabschluss in Lehr- und Instruktionsberufen plus 5 Jahre Praxis
- Ausbildung und Tätigkeit als Pfarrer
- Mitarbeit im seelsorgerischen Bereich mit 5 Jahren Praxis

Studienergänzung

Das Studium wird mit einem Praktikum von einem Jahr in einer öffentlichen oder privaten Beratungspraxis, in der Fürsorgestelle einer Gemeinde, in einer Kirchgemeinde, in einer sozialen Institution oder einem Spital abgeschlossen

Das Angebot

Das Weiterbildungsprogramm für angewandte Schicksalsanalyse vermittelt Ihnen wesentliche Ergänzungen Ihrer beraterischen Kompetenz. Sie sind in der Lage, schicksalsanalytisch-psychologische Aspekte wie Grundbedürfnisse, genetische Disposition sowie schicksalsprägende Wahlhandlungen und familiäre Vererbung zu erkennen und deren Auswirkungen in die Beratungspraxis einzubeziehen. Sie werden ferner in Konzepte der Tiefenpsychologie wie beispielsweise die Stellung des Unbewussten eingeführt und mit speziellen neurotischen Verhaltensweisen und Persönlichkeitsstörungen vertraut gemacht.

Anerkennung

Mit abgeschlossener Berater-Weiterbildung erhalten Sie das Diplom zum Dipl. Schicksalsanalytischen Berater / Dipl. Beraterin

Anmeldung zum Weiterbildungskurs

Die Zulassung beruht auf einer der Beratungsarbeit entsprechenden Vorbildung und der persönlichen Eignung. Die Aufnahme in die beraterische Weiterbildung verlangt

- Einen Lebenslauf
- Eine Motivationserklärung
- Eine Darstellung der beruflichen Situation
- Ein Aufnahmegespräch mit dem Studienleiter.
- Die Durchführung eines Szondi-Tests ist fakultativ und kostet Fr. 350.--.

Über die Aufnahme entscheidet der Studienleiter. Ein Rekurs im Falle einer Ablehnung ist nicht möglich.

Beginn: Der Weiterbildungslehrgang beruht auf dem Studium mittels Fernkurs und beginnt mit Ihrer Anmeldung individuell für Sie.

Dauer: ca. 2 Jahre, je nach Lerngeschwindigkeit (4 Semester)

Kosten: Fr. 4'900.- (exkl. Lehrmaterial, Szondi-Test und Prüfungsgebühren)
Schlussprüfungsgebühren Fr. 600.--

Fakultative Zusatzseminare (unter der Woche oder am Samstag)

Teilnahmegebühr: Fr. 350.-/Seminar (inkl. Verpflegung)

Zielgruppe: Fachleute im Personal-, Schul-, Sozial- und Gesundheitswesen, in seelsorgerischen Berufen und in führenden Funktionen in Unternehmen, bei Behörden und Organisationen.

Unterrichtsform: Fernkurs mit Studienbegleiter/in und Seminaren am Institut

- vier kostenlosen Vertiefungsseminaren am Institut

Seminarzeiten der Vertiefungsseminare: Samstag ca. 10.00 h bis 17.00 h (besondere Gruppensitzungen nach Vereinbarung sind möglich) Mittagspause im Institut mit Verpflegung

Abschluss:

a) Internes Diplom: «Schicksalsanalytische Beraterin/Berater» (Voraussetzungen: mündliche und schriftliche Abschlussprüfung nach Ende der Weiterbildung, Einreichen einer Diplomarbeit)

b) Variante Weiterbildungszertifikat: «Life Coach» (mit Abschlussprüfung, ohne Diplomarbeit)

Unterrichtsort: Die Ergänzungs- und Intensiv-Seminare finden am Szondi-Institut statt. Thematische Verschiebungen und Ergänzungen innerhalb des Kursprogramms können Studienleitung und Kursverantwortliche aus aktuellen Gründen veranlassen.

Pflichtlektüre

- «Wähle, was du bist!» (Friedjung Jüttner): Fr. 20.-- -

«Schicksalsanalyse in Zusammenfassungen» (Friedjung Jüttner): Fr. 20.—

„Psychologische Beratung und Coaching, Lehr- und Praxisbuch für Einsteiger“, Fr. 29.95

Notizen



Anmeldung

Zur Weiterbildung in angewandter schicksalsanalytischer Beratung

Name:

Vorname:

Adresse:

Strasse:

PLZ und Ort:

Telefon-Nr. privat:.....

E-Mail:

Bemerkungen:

Ort und Datum: Unterschrift:

.....

Kontakt: Krähbühlstrasse 30, 8044 Zürich, Tel. 044 252 46 55, E-Mail: info@szondi.ch, www.szondi.ch, oder: studienleitung@szondi.ch, Tel. 079 669 26 03 (Alois Altenweger)

Nach dem Eingang der Anmeldung erhalten Sie einen Vertrag zur Weiterbildung als Schicksalsanalytische Beraterin.